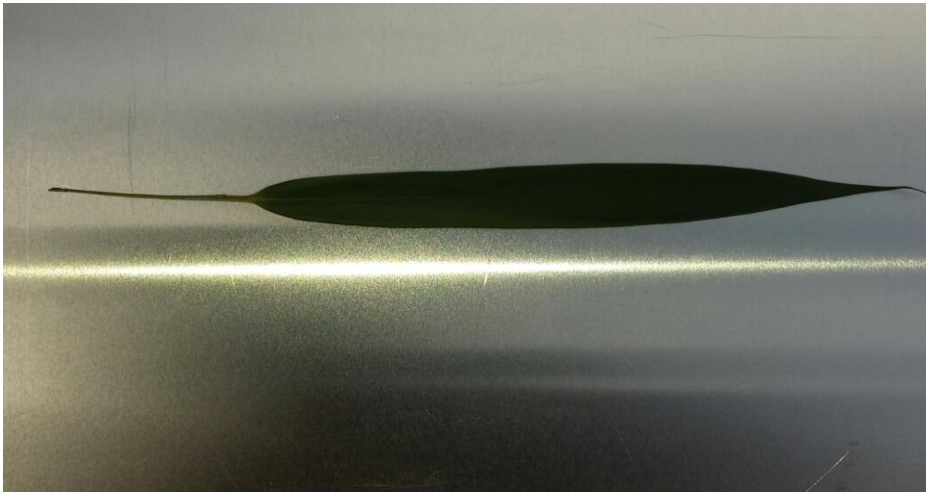


Auf Linie sein...



Mit diesem saloppen Spruch bringen wir schon mal zum Ausdruck, dass wir mit Etwas übereinstimmen oder auch, dass Etwas in der richtigen Spur verläuft.

Im Zen gibt es auch Linien. Sie sind die formale Gestalt der lebendigen Tradition des Zen, die über den ersten chinesischen Patriarchen Bodhidharma, der im 6. Jahrhundert lebte, bis zu Buddha Shakyamuni (500 v. Chr.) reicht. In gewissem Sinn sitzen alle, die sich im Zen üben, in dieser Linie. Die lange Geschichte des Zen-Buddhismus über die Jahrhunderte kennt zahlreiche Linien, die teilweise noch bis heute existieren.

Seit 2009 gibt es die „Zenlinie Leere Wolke Willigis Jäger“. Auf dieser Linie bewegen wir uns mit den beiden Zengruppen unserer Weggemeinschaft in Bonn und Köln. Das ist durch das Team der Spirituellen Leitung gewährleistet, deren Mitglieder (Matthias, Jörg, Jost, Bruno) als assistierende Zenlehrer dieser Linie angehören.

Den Gründern unserer Gruppen, Klaus und Hildegard Wansleben, lag es immer am Herzen, sich als eigenständige Gemeinschaft zu sehen, ohne ausdrückliche Anbindung an eine Schule oder Linie. Das war über all die Jahre sicher der richtige Weg. So konnten sich die Gruppen ohne Anpassung an äußere Formen anderer Gruppen oder Schulen in ihrer eigenen Dynamik entfalten.

Die Weggemeinschaft Stille hat sich in den letzten Jahren verändert und weiter entwickelt. Die Aufgabe der Leitung liegt nicht mehr bei einer Person, sondern wird von einem Team ausgeübt. Sowohl in Köln als auch in Bonn brauchte es seine Zeit, bis sich die neue Struktur stabilisiert hatte. Jetzt, im Frühjahr 2017,

drei Jahre nach dem „Stabwechsel“ in Bonn, können wir mit Recht sagen, dass wir auf einem Guten Weg sind. Wir werden weiterhin eine selbstständige Weggemeinschaft sein, die von Vielen mit Engagement und Hingabe getragen wird.

Die spirituelle Ausrichtung der Weggemeinschaft orientiert sich an der Praxis der Zenlinie Leere Wolke. Das ist eine natürlich Entwicklung, die sich aus der Lebendigkeit der Gruppen und unserer Übung ergibt. Das bedeutet aber nicht, das Menschen aus anderen Traditionen, wie es z.B. die Thich Nhat Hanh-Tradition, die christliche Kontemplation, die Vipassana-Schulen oder andere Meditationsrichtungen sind, ausgeschlossen wären, weil sie „nicht auf Linie...“ sind.

Beim Zenlehrrertreffen der „Leeren Wolke“ auf dem Benediktushof, das Ende April 2017 stattfand, wurde uns ein neuer Film über Leben und Werk eines unserer Zenahnen, nämlich Pater Hugo Makibi Enomiya Lassalle (+ 1990) vorgeführt. Der Film hat den Titel „Ai-Un“ , was der Zennamen von P.Lassalle ist und „Wolke der Liebe“ bedeutet. Uns ist beim Anschauen dieses wertvollen Filmdokuments bewusst geworden, wie sehr wir mit unserer Weggemeinschaft „auf einer Linie“ mit diesem Wegbereiter des Zen in Europa liegen. Unsere Lehrer Klaus und Hildegard Wansleben waren seine Schüler und Weggefährten.

Liebe Freundinnen und Freunde der Meditation, mit diesem Brief wollte ich Euch ein wenig davon erzählen, wie schön es ist, mit Euch „auf einer Linie“ den Zenweg zu gehen.

Königswinter, Mai 2017

Bruno Liesenfeld